NOTIERT

Haushalt für 2018 genehmigt

Landkreis (pm/rh). Am Montag hat der Landkreis Stendal die Genehmigung für das Haushaltsjahr 2018 vom Landesverwaltungsamt erhalten. Landrat Carsten Wulfänger bemerkte zur vorliegenden Genehmigung: „Die schnelle Genehmigung unseres Haushalts durch das Landesverwaltungsamt versetzt uns nun in die Lage, die vielen wichtigen Investitionen, besonders in unsere Schulen umzusetzen. Das freut mich sehr. Dennoch ist es auch weiterhin wichtigstes Gebot für den Landkreis, insbesondere an der weiteren Reduzierung der Kassenkredite zu arbeiten."

Werther wird wieder gespielt

Stendal (tda). „Die Leiden des jungen Werther" in der Erfolgsinszenierung von Louis Villinger wird am 4. Februar um 18 Uhr erneut im Rangfoyer des TdA gespielt. Nutzer der Stadtbibliothek Stendal erhalten an diesem Tag gegen Vorlage des Bibliotheksausweises einen ermäßigten Eintritt von 7 Euro. Durch den Einsatz von Live-Musik bringt die Inszenierung dem Zuschauer Werthers Gefühlswelt auf beeindruckende Weise nahe. Karten können unter 03931 – 63 57 77 oder www.tda-stendal.de sowie an der Theaterkasse erworben werden.

Skatturnier in Nitzow

Nitzow (ans). Zum Skatturnier um den Dorfmeister 2018 lädt der Angelverein Nitzow am Sonnabend, 17. Februar, zu 14 Uhr ins Bürgerhaus ein. Teilnehmen können alle Mitglieder der ortsansässigen Vereine und Bürger der Ortschaft Nitzow. Der Einsatz beträgt zehn Euro. Zudem erfolgt an dem Tag in der Zeit von 13 bis 14 Uhr die Kassierung der Angelkarten. Als letzter Termin für die Kassierung wird der 17. März von 17 bis 18 Uhr im Bürgerhaus angeboten.

Pauckenschlag zum Start

Historische Dokumente in Dachreiterkugel gefunden

Stendal (pm/dly/rh). Zum Auftakt der Erneuerung des Dachreiters der Marienkirche in Stendal begann am Freitag mit einem Pacukenschlag: Beim Öffnen der Dachreiterkugel kamen historische Fundstücke zum Vorschein.

Aber von vorne: Seit sechs Jahren ist der Dachreiter auf dem Kirchenschiff von St. Marien aus dem Stadtbild verschwunden. Grund hierfür waren statische Probleme. Der Dachreiter begann sich zu senken und drohte abzustürzen. Die Ev. Stadtgemeinde hat dann, weil Gefahr in Verzug war, den Dachreiter mittels eines Autodrehkrans am 6. November 2011 vom Kirchenschiff demontieren lassen. Fragmente zur Anschauung befinden sich im Kirchenschiffdach, die bei Turmführungen gezeigt werden.

Die Ev. Stadtgemeinde hat auf Antrag des Fördervereins Glocken St. Marien Stendal e. V. am 21. Juni des Vorjahres einen Gemeindekirchenratsbeschluss gefasst und den Glockenverein beauftragt, die Dachreitererneuerung zu übernehmen.

Die Voraussetzungen für den Wiederaufbau sind nun geklärt. Es gibt eine rechtskräftige Baugenehmigung einschließlich der Prüfstatik. Der Bauantrag wurde im Auftrag des Fördervereins von Dipl.-Ing. (FH) Gerlinde Habich Stendal erstellt. Die Statik hierzu wurde vom Ing.-Büro Rewinkel & Woesner Ingenieurgesellschaft Magdeburg erarbeitet und die Prüfung der Statik erfolgte über das Büro Heinrich & Ebersbach Stendal.

Nach erfolgter Ausschreibung wurde der Auftrag an den Hauptauftragnehmer, Zimmerei Marco Vack Stendal, erteilt. Die Klempnerarbeiten werden von der Firma Dachdeckerei Füllgraf Stendal ausgeführt. Da dies keine normale Bauaufgabe ist, gab es hier unter den Fachleuten und dem Förderverein erheblichen Abstimmungsbedarf. „Viele statische Punkte wurden noch einmal neu ausdiskutiert, um hier eine optimale Lösung zu finden. Immerhin haben wir es mit einem 15,15 m hohen Turm einschließlich Laterne zu tun. Hier muss jede Verbindung bei der Wiedererrichtung des Dachreiters auf den Millimeter passen. Parallel laufen auch unterhalb des Daches im Dachreiterbereich die notwendigen Unterkonstruktionsreparaturen", erklärt Vereinsvorsitzende Bärbel Hornemann.

Auch die Finanzierung steht. Die Gesamtkosten belaufen sich derzeit auf 110.000 €. Davon wurden vom Land Sachsen-Anhalt, Denkmalpflegeförderung 2017 ein Förderbetrag von 69.000 € bewilligt und die restlichen 41.000 € hat der Förderverein durch Eigenmittel/Spenden zusammen getragen.

Natürlich steht seit einiger Zeit auch das „Drehbuch", wie es Hornemann nennt, fest. Am Freitag wurde nun im Beisein der Stadtgemeinde, des FV Glocken St. Marien, des Stadtarchiv und interessierten Bürgern die Öffnung der historischen Dachreiterkugel vom abgebauten Dachreiter vorgenommen. Im oberen Teil der Turmkugel war eine größere Lötstelle vorhanden. Diese wurde durch die Firma Füllgraf fachgerecht vor Ort aufgeschnitten. Was als Inhalt zu Tage kam, war beinahe sensationell, da auch bestens erhalten.

Neben Ausgaben des „Der Altmärker" (14.7.1911) und vom „Altmärkischen Intelligenz- und Leseblatt" (15.7.1911) gab die Kupferkartusche aus der Kugel auch eine handschriftliche

Mitteilung vom 12.7.1911 preis. Diese gab Auskunft darüber, welche Mitarbeiter der Magdeburger Firma Schütte am Dach gearbeitet hatten. Auch ein Schreiben vom damaligen Pfarrer Koch, ein Schreiben über die Kirchenheizung und gedruckte Programme zur Liturgie der Andachten Heiligabend und Silvester 1910 und der Konfirmation am 9. April 1911 waren enthalten. Das älteste Dokument stammt von 1832 und berichtet über Reparaturarbeiten am südlichen Turm nach Sturmschäden.

Die jüngsten Funde sind auf 1991 datiert, als der Dachreiter von der Firma Dafas mit Kupferblech belegt worden war. Als Bürgermeister der Stadt legte Manfred Haufe ein Schreiben bei, in dem er die Wendezeit 1989/90 in Stendal beschrieb. Auch der damalige Vorsitzende des Gemeindekirchenrates, Kurt Rönnebeck, hinterließ einige Zeilen.

„Das sind recht aufschlussreiche Dokumente", fasste Bärbel Hornemann zusammen. In der Kirchengemeinde werden sie jetzt von Fachleuten genau unter die Lupe genommen. Zum Fund gehören auch Münzen: ein Silbergroschen von 1825 und einer von 1830 sowie ein Pfennig von 1825, Münzen von 1902 mit der Prägung Deutsches Reich sowie 18 Pfennige aus der D-Mark-Zeit nach 1990.

Am 26. Januar begannen ebenfalls die Gerüstarbeiten. Einerseits müssen alle Rüstteile über den Turm hoch über das Kirchenschiff zur Laterne gebracht werden, um eine Arbeitsbühne von ~ 5 m Durchmesser bauen zu können in einer Höhe vom 36 m. Andererseits werden vom Gerüstbauer zwei Schutzrüstungen mit Fangnetzen (Kornmarkt und Marienkirchstraße) bis zur Traufhöhe des Kirchenschiffes gebaut, damit die Montage der Arbeitsbühne nicht zur Gefährdung der Öffentlichkeit führt.

Die Vorbereitungen und der zimmermannsmäßige Zuschnitt des Dachreiters erfolgt in der Werkstatt der Fa. Vack. Sowie alle Teile des Dachreiters vorgefertigt sind, erfolgt der Zusammenbau des Dachreiters an der Marienkirche, Marienkirchstraßenseite vor dem großen Tor.

Wenn die vorgefertigte Turmspitze fertig ist, wird diese per Kran unter Vollsperrung der Marienkirchstraße nach oben gezogen. Anschließend erfolgen noch die Restarbeiten zur Kupferbeplankung und dann im Anschluss der Rückbau der Arbeits- und Schutzrüstungen.

„Schwierig ist für uns auf Grund des unsteten Winterwetters und der vielen manuellen Arbeit eine genaue Prognose zur Fertigstellung zu geben. Aber es soll so schnell wie möglich erfolgen", hofft Bräbel Hornemann nach dem gelungenen Auftakt auf zügig voranschreitene Bauarbeiten....

Glücklich präsentierte Bärbel Hornemann am Freitag vor unzähligen Interessierten die „Schätze", welche die Dachreiterkugel preis gab.

Schriftstücke aus den Jahren von 1832 bis 1991 sowie Münzen von 1825 bis 1990 beherbergte die Kupferkartusche der Kugel. **Fotos: Gerhard Draschowski**

Reimender Doktor

Kläden (pm/rh). Die erste Veranstaltung des Medien-Kulturkreis Kläden im neuen Jahr, eine Buchlesung mit dem reimenden Doktor aus Kläden, und der Saal war voll, wer hätte das gedacht... 70 Besucher waren angereist.

Ein sehr leckeres Kuchenbüfett erwartete die Besucher mit Kaffee und Tee. Nachdem sich alle gestärkt hatten, begann die Buchlesung, nicht irgendeine Buchlesung, sondern eine Buchlesung von und mit Doktor Schielke, dem dichtenden Arzt aus Klötze. Doktor Schielke versteht es sehr gut seine Mitmenschen und deren Umwelt humorvoll in Verse zu packen. Seine Lesung wurde dadurch von viel Beifall und Lachern des Publikums begleitet.

70 Zuhörer waren gekommen. **Foto: privat**

Im 7. Jahr nach Görliwood

Altmark (pm/rh). Kürzlich machten sich 33 Frauen unterschiedlichsten Alters aus Krusemark, Groß Ellingen, Bertkow, Goldbeck, Hindenburg, Buch, Tangermünde und Dahlen samt dem unvergleichlichen Busfahrer Mathias auf zur jährlichen Reise der Januarschwestern.

Diesmal ging es nach Görlitz, auch Görliwood genannt, weil die Stadt schon Kulisse vieler großer Filmproduktionen war. Auf der Fahrt dorthin gab es neben dem großartigen, selbst zubereiteten Frühstücksbuffets auch die Premiere des Januarschwestern-Songs „....wir sind nicht von gestern, nein wir sind die Januarschwestern", so der Refrain. Ein Dankeschön geht dafür an die kreative Schöpferin Undine Heim!

Neben einer Stadtrundfahrt erlebte die Reisegruppe ein beeindruckendes Orgelkonzert an der Sonnenorgel in der Peterskirche. Bei einem Besuch mit Führung durch Deuschlands ältestes noch bewohntes und bewitschaftetes Zisterzienserinnenkloster (1234)bekamen die Altmärkerinnen einen interessanten Einblick in das Leben, der in Ostritz im Klosterstift St. Marienthal, lebenden 11 Nonnen. Ein Highlight war am Abend zuvor ein Theater-Besuch. Die „Dresdener Salondamen" schenkten den „Januar-Schwestern" einen schönen Abend mit Evergreens der 20er, 30er und 40er Jahre.

Die geteilte Stadt Görlitz (Deutschland/Polen) besticht nicht nur durch eine wundervolle Altstadt. Diese stolze alte Stadt bietet fantasievollen Menschen, durch den immensen Leerstand an Wohnraum, viel Freiraum ihre Kreativität zu verwirklichen. Diese Stadt ist mindestens noch eine Reise wert.Vielleicht kommen die Januarschwestern wieder, wenn das große Kaufhaus in der Innenstadt, in etwa zwei Jahren wieder eröffnet wird...

33 Januar-Schwestern führte der jährliche Trip diesmal nach Görlitz. **Foto: privat**